

**Geierhaupt 2417m**  
**Grieskogel 2328m**

Seckauer Tauern



Am Geierhaupt

## Charakteristik:

Von Norden ist der Weg auf den höchsten Gipfel der Seckauer Tauern oft steil und auch nicht immer ganz einfach zu finden (vor allem im steilen Wald zwischen Ripplgraben und Hoheggriedel). Aber im gesamten doch eine sehr interessante Tour. Am Grieskogel sollten die Skier praktischerweise zurückgelassen werden, da die Abfahrt durch die Gipfelrinne des Grieskogels erfolgt.

<b>Hangausrichtung/Exposition:</b> nordost	<b>Dauer:</b> Aufstieg: 4,5 Std.. Abstieg: 1,5 Std. Höhendiff.: 1480 Hm	<b>Schwierigkeit:</b> III-IV am Grat zwischen Grieskogel und Geierhaupt teilw. Trittsicherheit notwendig
<b>Talort:</b> Wald am Schoberpaß (841m)	<b>Stützpunkte:</b> ev. GH Jansenberger (1220m)	<b>Karte:</b> ÖK 131 Kalwang
<b>Ausgangspunkt:</b> Liesingbachbrücke (Punkt 934m); Pyhrnautobahn A9 Abfahrt Kalwang, auf der Bundesstraße Richtung Wald a. S., in Unterwald Abzweigung in die Liesing, Richtung Gasthof Jansenberger		

## Tourenverlauf:

Von der Liesingbachbrücke bei Punkt 934m (ÖK) folgt man der nach Süden abzweigenden Forststraße aufwärts durch den Ripplgraben bis zur Brücke etwa 200m südlich vom Punkt 1223m wo der Sommerweg rechts (nach Südwesten) von der Forststraße abzweigt. Den markierten Sommerweg verfolgt man erst durch dichten Wald dann durch etwas lichterem Wald recht steil aufwärts zum Hoheggriedel (1954m). Vom Hoheggriedel aus geht es über den steilen Rücken aufwärts zum Grieskogel (Skidepot) und zu Fuß weiter über den Grat zum Geierhaupt (ca. 30min vom Grieskogel).



Abstieg u. Abfahrt: Über den Grat zurück zum Grieskogel. Die Rinne, durch welche üblicherweise abgefahren wird setzt etwa 100m südwestlich vom Gipfelzeichen am Grieskogel an, dort kurz über die Felsen an der Nordseite des Grates absteigen. Abfahrt durch die nordseitige Rinne direkt bis zur Jagdhütte (1355m) und weiter talauswärts über die Forststraße zum ehem. Gehöft "Rippl in Reith" und anschließend zurück zum Ausgangspunkt.

**Tipps:**

Diese Tour ist keinesfalls zu unterschätzen, man bewegt sich doch eine zeitlang in felsigem Gelände, außerdem ist zu beachten, daß die Tour größtenteils auf nordseitig exponierten Hängen und Rinnen abläuft.